

# Kulturforum: Hängepartie geht weiter

**TECHNIK-PROBLEME** Auch beim zweiten Mal verweigert der TÜV die Freigabe der Großen Halle. Fallen noch mehr Termine aus?

VON MATTHIAS BOLL

**FÜRTH** - Im Kulturforum steigt der Frustpegel: Auch nach dem zweiten Termin hat der TÜV-Gutachter die Freigabe der Zug-Anlage in der Großen Halle verweigert. Die Hoffnung der Verantwortlichen lebt, dass der Saal zur nächsten Veranstaltung am 26. Januar sicher und komplikationsfrei betretbar sein wird; eine seriöse Prognose gibt derzeit aber niemand ab.

Haken dran, nach vorne schauen und tief durchatmen, das hätten am vergangenen Samstag gern alle, vom Kufo-Team übers Kulturamt bis zum Kultur- und Baureferat, mit Freude gemacht. Doch stattdessen geht die sprichwörtliche Hängepartie in der Großen, rund 250 Zuschauer fassenden Halle weiter. Oder wie es Kulturreferent Benedikt Döhla formuliert: „Das hat uns kalt erwischt.“

Fachleute der städtischen Gebäudewirtschaft hatten schon vor dem jüngsten TÜV-Termin die Sache als hochkomplex beschrieben. Soll heißen: Der Osnabrücker Firma für Veranstaltungstechnik ist es unter Zeitdruck in der vorigen Woche auch im zweiten Anlauf nicht gelungen, die Schwachpunkte der in acht Metern Höhe installierten Zug-Anlage zur Zufriedenheit des TÜV und der Hausherren zu eliminieren.

## Zwölf Prospektzüge

Wie berichtet, hatte der TÜV bei der ersten Abnahme am 5. Januar den Daumen gesenkt und daraufhin einen Betretungsstopp für die Große Halle verhängt, das Neujahrskonzert sowie sämtliche sechs Wiederaufnahme-Aufführungen der Stadttheater-Produktion „Geschlossene Gesellschaft“ fielen aus.

Die nun ebenfalls gescheiterte zweite Abnahme bringt die Fürther Verantwortlichen endgültig in die Bluthochdruckzone. „Wir können die Halle nur öffnen, wenn wir 100-prozentige Sicherheit gewähr-

leisten können“, sagt etwa Baureferentin Christine Lippert beim eigens anberaumten Pressetermin. Doch aktuell ist nicht absehbar, wie viel Zeit die Reparaturarbeiten in Anspruch nehmen werden.

Die Probleme mit der in der Sommerpause 2022 für rund 500.000 Euro eingebauten Anlage waren augenfällig geworden, als sich neulich zur Jahreswende im glücklicherweise leeren Saal ein Metallteil von der Anlage gelöst hatte. Diese Anlage umfasst, wie Christian Kittel von der städtischen Gebäudewirtschaft erläutert, zwölf Prospektzüge, an denen Scheinwerfer, Lautsprecher und – je

nach Produktion – Bühnenteile aufgehängt sind. Müssen diese Teile auf den Metallschienen bewegt werden, kann es zu Schwingungen kommen, in deren Folge sich im schlimmsten Fall Teile lösen, zu Boden fallen und Zuschauer schwer verletzen können.

Kittel: „Herunterfallen kann zwar nur etwas, wenn der Zug in Bewegung ist. Wir müssen aber an sämtlichen Abenden für Sicherheit garantieren können, auch wenn sich gar kein Zug bewegt.“ Mit Blick auf die bereits entstandenen und etwaige weitere Mietausfälle, aber auch hinsichtlich der Haftung ist das städtische Rechtsamt informiert – im Klartext: Hier

rollt ein mindestens mittelschwerer Versicherungsfall auf die Osnabrücker zu. Und nein, so Lippert, der Mangel sei kurz nach dem Einbau der Anlage noch nicht erkennbar gewesen, „es gibt verdeckte Mängel, die erst nach Jahren auftauchen können“. Dessen ungeachtet gelte für das Kulturforum: „Vorsicht geht vor Nachsicht.“

## BR und Dullnraamer warten

Doch wie geht es weiter? Am kommenden Donnerstag, 26. Januar, ist die Große Halle Schauplatz eines Konzerts der „Passagen“-Reihe, Koproduzent ist der Bayerische Rundfunk, BR Klassik sendet ab 20 Uhr live. Äußerst passender (Schubert-)Titel des Liederabends mit Songwriter Gisbert zu Knyphausen: „Lass irre Hunde heulen“. Versteht sich, dass die Sender-Verantwortlichen Planungssicherheit brauchen und spätestens Anfang kommender Woche wissen müssen, was Sache ist.

Am 10. Februar wiederum ist Premiere der 30. Dullnraamer-„Sitzung“. Das sei, sagen Kulturamtschefin Gerti Köhn, Döhla und Lippert unisono, nun doch recht weit und sehr pessimistisch vorausgeschaut; ausdrücklich dementiert jedoch niemand, dass die Stadthalle als Ausweich-Standort infrage kommen könnte und müsste, sollte die Technik-Frage weiterhin ungelöst bleiben. Ein Blick auf deren Spielplan genügt allerdings, um zu sehen, dass der Premierentermin – der erste von vier Dullnraamer-Abenden 2023 – nicht in der Rosenstraße über die Bühne gehen kann, denn am 10. Februar kommt Kabarettist Josef Hader.

Das alles solle aber, so Kufo-Sprecher Norbert Arndt, nicht davon abhalten, auch jetzt Tickets für Veranstaltungen in der Großen Halle zu erwerben. „Niemand, der jetzt Karten kauft, bleibt auf den Kosten sitzen, wenn wir absagen müssen.“ Bei Rückerstattung und Abwicklung werde das Kufo-Team zuverlässig liefern.



Foto: Hans-Joachim Winckler

So schaut Krise aus: In acht Metern Höhe ist die Zug-Anlage der Großen Halle installiert. Die Probleme, die sie macht, sind noch immer nicht behoben.